

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 6

Artikel: Fax : Was ist Freiheit in bezug auf Kunst?
Autor: Gisi, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist Freiheit in bezug auf Kunst?

Im Zusammenhang mit dem in der letzten Saiten-Ausgabe erschienenen Artikel „Die Freiheit der Kunst in der Waagschale mit helvetischen Tabus“ haben uns verschiedene Reaktionen erlangt. Eine davon ist hier in voller Länge wiedergegeben.

Es geht darum, wie sich der Mensch zur Welt verhält: begrifflich-theoretisches Erkennen, subjektiv gebundenes Handeln in der Gemeinschaft (Gesellschaft, Zeitgenossenschaft) und im individuellen Gestalten, aktiv und reaktiv, kongruent und disgruent. Soll Kunst engagiert sein und seinen Sinn (seine Sinnlichkeit) ganz in sich selbst finden? Ich bin dafür: beides ist gut. Manchmal geht es um die Zersplitterung, die Atomisierung aller Affekte, aller Ausformungen; Neigung und Zufall entscheiden wesentlich. Kunst hat auch mit Geschmacksurteilsfindung zu tun. Ich baue auf dem auf, was frühere Zeiten künstlerisch fanden, ich zerstöre

*WENN EINE STAATSMACHT
ANDERS HANDELT UND DIESE
FREIHEITEN VERWEIGERT, SO IST DIESE
STAATSMACHT ZU BEKÄMPFEN.*

zu recht, was frühere Zeiten hinterliessen. Beides! Es geht auch um die Fragestellung auf breiter Basis: philosophisch, psychologisch, politisch, sozial, anarchisch, revolutionär (usw.). Es geht um den ganzen menschlichen Erfahrungsbereich. Eigentlich um das, geschichtlich gesehen, einmalig Unwiederholbare.

Individuelle Wesensausprägung darf und muss frei gewährt sein, es geht um die Anerkennung verschiedenster Lebenseinstellungen: ob hedonistisch, naturalistisch, abstrakt, verzerrt, nihilistisch oder

iks anderes: der Daseinssinn kann nur (passiv) erlebt oder (aktiv) ausgestaltet werden, in Zustimmung und Widerspruch. Kollektive Freiheit legitimiert sich nur dadurch, dass sie personale Freiheit fördert. Ob ich „Naturdinge“ akzeptiere

*MEINUNGSFREIHEIT IST FUNDAMENT
DER FREIHEIT. WEREIN BILD NICHT
GESTATTET, GESTATTET EIN LEBEN NICHT.*

oder nicht: das Gewissen des faktischen Freiseins entscheidet darüber. Selbständig zu sein gegenüber den Dingen - und der Macht -, ob ich mich erschliesse oder verschliesse, dazu ist der Mensch frei.

Es gibt Handlungsfreiheit, Wahlfreiheit, Willensfreiheit, Lustfreiheit, Entscheidungsfreiheit, Verantwortungsfreiheit, Provokationsfreiheit, Verweigerungsfreiheit und mehr. Wenn eine Staatsmacht anders handelt und diese Freiheiten verweigert, so ist diese Staatsmacht zu bekämpfen.

Übrigens: was Moral ist, wer entschei-

det das? Der Mensch entscheidet hingegordnet auf seine Lebensziele, auf seine Freiheiten. Das ist für mich ein Naturrecht. Wenn ein Staat dies ablehnt, lehne ich den Staat ab. Den Wert des Menschseins kann sich nur der einzelne Mensch geben.

Moral ist auch Toleranz, andere Wahrnehmungsart zu akzeptieren. Meinungsfreiheit ist Fundament der Freiheit. Wer ein Bild nicht gestattet, gestattet ein Leben nicht.

Sankt Gallen, schäme dich deines Güllenhorizonts!

Ein kümmerlicher dümmlicher Teil deines Teils masst sich krankhaft arro-

*EINE REGIERUNG,
DIE EIN BILD VERBIETET,
IST GEFÄHRLICHER ALS EIN BILD.*

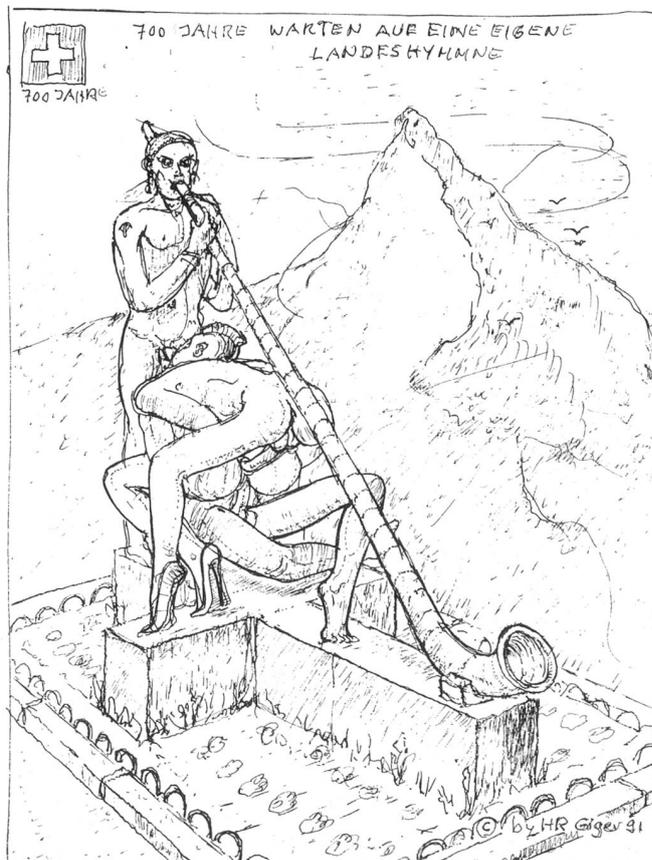
gant an zu sagen, was Kunst sei, was Freiheit sei - aus dem geistigen Laufgitter hübsch moralisierend. Was in St.Güllen

mit Gigers Bildern in der Letzten Latern geschah, ist Diktatur der Dummheit, der blamabelsten Lächerlichkeit.

Wenn jemand verbietet, sich derart geäußert zu haben, wie er sich geäußert hat, so ist das Mord. Mord aus Macht und prachtvoll legal! Eine Regierung, die ein Bild verbietet, ist gefährlicher als ein Bild.

Paul Gisi ●

Der Lyriker Paul Gisi (über 70 Publikationen (Lyrik, Erzählungen, Sätze)) lebt seit 1976 als Korrektor und Eremit am Steinachwasserfall zuoberst in der Mühlenenschlucht in St.Gallen.



Paul Gisi: „Was in St.Güllen mit Gigers Bildern in der Letzten Latern geschah, ist Diktatur der Dummheit, der blamabelsten Lächerlichkeit.“

Leserbriefe

Gerne veröffentlichen wir in der Rubrik «Fax» Texte von SAITEN-Lesern, auch wenn sie sich nicht unbedingt auf einen erschienenen Artikel beziehen. Anonyme Texte werden nicht abgedruckt.

Texte an:

SAITEN-Redaktion, Roman Riklin,
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen